

Schulinterner Lehrplan  
des Joseph-König-Gymnasiums  
für das Fach  
Erziehungswissenschaften  
Sek. II

Joseph-König-Gymnasium  
Holtwicker Straße 3-5  
45721 Haltern am See  
Tel.: 02364/933540

Schuljahr 2024/2025

# 1. Allgemeine Grundsätze im Fach Pädagogik

## 1.1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Joseph-König-Gymnasium liegt am Rande des Ruhrgebiets. Haltern am See ist ein sehr gefragter idyllischer Wohnort, der eher mittelschicht- /akademisch orientiert ist.

In jeder Jahrgangsstufe werden ungefähr ca. 150 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Pädagogik hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, sodass stets mindestens ein Grundkurs und ein Leistungskurs zustande kommen. Es gibt vier Kolleginnen, die das Fach vertreten und zumeist mindestens einen Lehramtsanwärter oder eine Lehramtsanwärterin.

Die Fachschaft Pädagogik hat sich die folgenden Schwerpunkte im Unterricht als Ziele gesetzt:

- Eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein mögliches Studium (vor allem unter methodischen und lernpsychologischem Aspekt).
- Die Identitätsbildung in einer pluralistischen Gesellschaft.
- Das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld.

Der schulinterne Lehrplan ist so ausgerichtet, dass er den einzelnen Kolleginnen und den Schülerinnen und Schülern Optionen für eigene Schwerpunktsetzungen ermöglicht.

Innerhalb des Schullebens können die Schülerinnen und Schüler in der Regel pädagogische Verantwortung übernehmen, indem sie Projekte, wie zum Beispiel „Fairmobil“ (Jgst. 7), „Alkoholparcours“ (Jgst. 8) und „Kleinkindbetreuung am Tag der offenen Tür“ begleiten.

Dem Fach Pädagogik steht kein eigener Fachraum zur Verfügung. Computer, Tablets u.a. sind nach Absprache verfügbar. Die Fachschaft verwaltet eine überschaubare Anzahl von Fachliteratur für den eigenen Gebrauch. Die Schüler haben im Lernzentrum Zugriff auf ausgewählte Fachliteratur.

Das eingeführte Lehrwerk (Phoenix I und II) steht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

## 1.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Pädagogik hat unter Berücksichtigung der schulischen Rahmenbedingungen (u. a. Schulprogramm) die folgenden Grundsätze beschlossen:

### Überfachliche Grundsätze:

- Der Pädagogikunterricht ist progressiv sowie problemorientiert gestaltet.
- Er berücksichtigt die individuellen Lernwege und Lernfähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und fördert diese entsprechend. (vgl. *Schulprogrammergänzung, Kapitel 2.4.3 + 2.4.6*)

- Dabei wird eine möglichst hohe Aktivierung aller Lernenden angestrebt.
- In diesem Zuge werden strukturierte und funktionale Partner- und Gruppenarbeiten (u. a. Formen des Kooperativen Lernens) durchgeführt. (vgl. *Schulprogrammergänzung, Kapitel 2.4.6*)
- Die Lernenden erhalten phasenweise die Gelegenheit zur Planung, Durchführung und Reflexion selbstständiger Arbeit und werden von der Fachkraft hierbei unterstützt (vgl. *Schulprogrammergänzung, Kapitel 2.4.3 und Schulprogramm, Kapitel 3.1*).

#### Fachliche Grundsätze:

- Der Pädagogikunterricht geht von anschaulichen und aktuellen Fragen der Erziehungspraxis aus (z.B. Fallbeispiele, Anschauungsobjekte, dokumentarische Filme), analysiert diese mithilfe geeigneter wissenschaftlicher Theorien und hinterfragt diese hinsichtlich ihres Erklärungswertes (Wissenschaftsorientierung und Wissenschaftspropädeutik).
- Hierbei wird Wert auf einen induktiv-subjektiven Zugang der Lernenden zu dem jeweiligen Thema gelegt.
- Der Unterricht ist oft handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgelegt, sodass die Schülerinnen und Schüler auf zukünftiges pädagogisches Handeln vor-bereitet und simulativ an pädagogische Handlungsfelder herangeführt werden.
- Es wird angestrebt, dieses auch an weiteren inner- und außerschulischen Lernorten stattfinden zu lassen (z.B. Exkursionen, Hospitationen, Projekte wie „Fairmobil“) (vgl. *Schulprogramm, Kapitel 2*).

### **1.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage von § 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft.

#### **1.3.1 Sonstige Mitarbeit**

Der Fachschaft Pädagogik ist es ein besonderes Anliegen, bei Bewertungen die Schaffung von Transparenz und die objektive Vergleichbarkeit von Leistungen anzustreben. Dieses soll von den Lernenden zum Anlass genommen werden können, ihre eigenen Leistungen zu reflektieren und langfristig zu verbessern.

Im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit sollen möglichst vielfältige Überprüfungsformen genutzt werden. Dazu gehören neben der mündlichen Mitarbeit z.B. Referate, Hausaufgaben, Präsentationen, Projektarbeit und kooperative Arbeitsformen. Dabei sollen alle Anforderungsbereiche Berücksichtigung finden. Die Kriterien für die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit sind den Lernenden transparent.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt jeweils in mündlicher oder schriftlicher Form. Das Quartalsfeedback kann insofern in Form eines kriterienorientierten Feedbackbogens oder in Form eines mündlichen Beratungsgesprächs gegeben werden.

### 1.3.2 Klausuren

Das Fach Pädagogik kann mündlich oder schriftlich belegt werden. Sollte es als Abiturfach in Betracht kommen, muss es spätestens ab der Q1, besser aber schon in der EF schriftlich belegt werden.

Die Termine für die Klausuren der S II werden vom Oberstufenteam festgelegt und zentral ausgehängt. Die im Unterricht erarbeiteten Themenschwerpunkte werden den Schülern rechtzeitig bekannt gegeben.

Schon in der EF soll (im Rahmen der schriftlichen Leistungsüberprüfungen) ein Heranführen und Einüben von Operatoren, Anforderungsbereichen und Aufgabenformaten des Zentralabiturs stattfinden. In der Q1 und Q2 entsprechen die Aufgabentypen und Operatoren formal den Anforderungen des Zentralabiturs.

Zum Zwecke der größtmöglichen Objektivität und Transparenz hat die Fachschaft Pädagogik beschlossen, den Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Regel (Ausnahmen können z.B. Nachschreibklausuren sein) eine Rückmeldung in Form eines Bewertungsbogens zu geben.

Zumindest nach der ersten Klausur erfolgt zusätzlich eine Rückmeldung über einen Analysebogen bei dem sich die Schüler\*innen selbst mit der korrigierten Klausur auseinandersetzen und dann in Absprache mit der Lehrkraft Lernvorhaben für die nächste Klausur formulieren.

#### Anzahl und Dauer der Klausuren

Stufe	Anzahl der Klausuren pro Halbjahr	Dauer
EF	1	90 Minuten
Q1 GK	2	90 Minuten
Q1 LK	2	135 Minuten
Q2 GK (1. Halbjahr)	2	135 Minuten
Q2 LK (1. Halbjahr)	2	225 Minuten
Q2 GK (2. Halbjahr)	2 (Vorabiturklausur und Abiturklausur) Nur die Schülerinnen und Schüler, die Pädagogik als 3. Abiturfach gewählt haben	210 Minuten + 30 min Auswahlzeit
Q2 LK (2. Halbjahr)	2 (Vorabiturklausur und Abiturklausur)	270 Minuten + 30 min Auswahlzeit

#### Bewertung der Klausuren

Die Leistungsbewertung in der S II erfolgt nach den Richtlinien des Faches mit folgender Gewichtung:

Anforderungsbereich I: Reproduktion des vorliegenden Materials (ca. 18 - 20 P.)

Anforderungsbereich II: Reorganisation und Transfer (ca. 34 -36 P.)

Anforderungsbereich III: Bewertung und Problemlösung (ca. 24 – 28 P.)

Darstellungsleistung: 20 P.

Gesamtpunktzahl: 100 P.

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen gilt folgende Tabelle des Ministeriums für Schule und Weiterbildung NRW:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
Ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 39
mangelhaft plus	3	38 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0

### 1.3.3 Facharbeit

Die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Themenfindung erfolgt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Die Facharbeit wird mit Hilfe eines Bewertungsbogens zensiert, der zum Zwecke der Transparenz im Vorfeld der Facharbeit mit den Schülerinnen und Schülern besprochen wird.

### 1.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Rahmen der EF haben einige Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, das Projekt zur Teambildung „Fairmobil“, das von einem außerschulischen Partner angeboten und durchgeführt wird, zu begleiten und ihre hier gesammelten Erfahrungen im Anschluss zu reflektieren.

Außerdem können sie ein Projekt zur Suchtprävention (Alkohol) pädagogisch unterstützen. (vgl. *Schulprogramm, Kapitel 2.5.1*)

In der Facharbeit in der Q1 können die Lernenden Erfahrungen an außerschulischen Lernorten sammeln und darüber hinaus Einblicke in pädagogische Berufsfelder gewinnen.

Da Pädagogik ein Wahlfach ist, sind Maßnahmen der Kooperation mit anderen Fächern nur begrenzt möglich, sodass sie nicht verbindlich festgelegt werden können. Mögliche Anknüpfungspunkte zur fachübergreifenden Arbeit finden sich bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben.

## **1.5 Lehr- und Lernmittel**

An unserer Schule ist das zugelassene Lehrwerk für die EF „Phoenix Band 1“ (aktuelle Ausgabe) verbindlich eingeführt. In der Q1 und Q2 wird mit dem Folgeband gearbeitet. Das Lehrwerk ist in ausreichender Menge im Schulbestand enthalten und wird von den Lernenden entliehen.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft. Im Lehrerarbeitsraum steht eine Auswahl aktueller Lehrwerke sowie DVDs zur Verfügung. Für die Schülerinnen und Schüler existiert im Lernzentrum eine kleine Präsenzbibliothek, die auch pädagogische Fachliteratur umfasst.

## **1.6 Qualitätssicherung und Evaluation**

Da die Fachschaft Pädagogik nur mit vier Lehrkräften besetzt ist, kann ein ständiger Austausch und eine daraus hervorgehende Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums im Zuge des kollegialen Austauschs erfolgen. Die Fachkonferenz tagt mindestens einmal im Schuljahr. Die Fachkonferenzvorsitzende wird jährlich gewählt. Hierbei werden entsprechende Beschlüsse diskutiert und verabschiedet oder aber entstandene Arbeitsfelder untereinander aufgeteilt.

Innerhalb der Fachgruppe berichten sich die Fachlehrer gegenseitig von besuchten Fortbildungen und stellen ggf. dort erhaltenes (Unterrichts-)Material zur Verfügung. Folgende Punkte sind regelmäßig Gegenstand der Qualitätssicherung und Evaluation:

- Unterrichtsverteilung
- Lehrwerke und zusätzliche Unterrichtsmedien
- Fortbildungen
- Erfahrungen mit dem schulinternen Curriculum
- Austausch über Evaluationsinstrumente

Die Ergebnisse der Fachkonferenzarbeit werden in einem Ordner gesammelt, auf den alle Kolleginnen digital bei IServ oder analog im Sekretariat zugreifen können.

## Schulinterner Lehrplan EF

(Abfolge und Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben)

### Inhaltsfeld I: Bildungs- und Erziehungsprozesse

<b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b>	<b>1) Vorhabenbezogene Ab- sprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichts- materialien und –medien 3) Bezüge zum Schulprogramm (SP) 4) Empfehlungen zu fachüber- greifenden Arbeitsmöglich- keiten 5) Leistungsbewertung 6) Weitere Vereinbarungen</b>
<b>1.</b> „Wird der Mensch erst durch Erziehung zum Menschen?“ (ca. 12 Std.)	Die Schülerinnen und Schüler  <u>Sachkompetenzen:</u> - erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1) - beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK3)	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit anthropologischen Grundannahmen (Erziehungsfähigkeit und -bedürftigkeit)</li> <li>- Einführung in die Anlage-Umwelt-Debatte</li> <li>- Klärung des Erziehungsbegriffs</li> <li>- Pädagogische Interaktion / pädagogisches Verhältnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar,</li> <li>- erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter,</li> <li>- ordnen und systematisieren unterschiedliche anthropologische Grundannahmen,</li> <li>- stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar.</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen,</li> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns,</li> <li>- beurteilen eigene und andere anthropologische Grundannahmen,</li> <li>- beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen,</li> <li>- beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische Grundannahmen.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache die pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1),</li> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),</li> <li>- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1),</li> <li>- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK3).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biografiearbeit (1)</li> <li>- Filmanalyse (z.B. „Der Wolfsjunge“) (2)</li> <li>- Fallanalyse (1)</li> <li>- Anknüpfung an das Methodentraining „Lesetechniken“ (z.B. Reziprokes Lesen) und „Markieren und Strukturieren“ (Sek.I) (3)</li> </ul>
---	---	---

<b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b>	<b>1) Vorhabenbezogene Ab- sprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichts- materialien und –medien 3) Bezüge zum Schulprogramm (SP) 4) Empfehlungen zu fachüber- greifenden Arbeitsmöglich- keiten 5) Leistungsbewertung 6) Weitere Vereinbarungen</b>
<p><b>2.</b> <b>„Was ist gute Erziehung?“ (ca. 15 Std.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehungsstile nach Lewin (+ kritische Reflexion derselben)</li> <li>- Erziehungsziele</li> <li>- Umsetzungsmöglichkeiten von Erziehungsstilen und –zielen im pädagogischen Alltag</li> <li>- Maßstäbe für gelingende Erziehung</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen und systematisieren gewonnene Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>- erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse,</li> <li>- stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar,</li> <li>- ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander,</li> <li>- stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele hinsichtlich vorkommender Erziehungsstile und des Blicks auf diese aus der Sicht der verschiedenen Akteure,</li> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsziele und der Sicht der verschiedenen Akteure auf diese Ziele.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rollenspiele (1)</li> <li>- ggf. Projekt „Kinderbetreuung“ am Tag der offenen Tür (Vorbereitung, Durchführung, Reflexion) (3)</li> </ul>

<p>(z.B. „5 Säulen entwicklungs-fördernder Erziehung“ nach Sigrid Tschöpe-Scheffler)</p>	<p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK2),</li> <li>- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen päd. Handelns (HK3).</li> </ul>	
--	---	--

<p><b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p><b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b></p>	<p><b>1) Vorhabenbezogene Ab- sprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichts- materialien und –medien 3) Bezüge zum Schulprogramm (SP) 4) Empfehlungen zu fachüber- greifenden Arbeitsmöglich- keiten 5) Leistungsbewertung 6) Weitere Vereinbarungen</b></p>
<p><b>3.</b> <b>„Verschieden oder doch gleich?“</b> <b>- Verschiedenheit und Nachhaltigkeit</b> <b>im Kontext von gesellschaftlichen</b> <b>Erziehungs- und Bildungsprozessen“</b> <b>( ca. 12 Std.)</b></p>	<p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)</li> <li>- erklären die Zusammenhänge von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,</li> <li>- stellen in elementarer Weise Sachverhalte, Modelle und Theorien zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar,</li> <li>- beschreiben pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,</li> <li>- stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar.</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Beschreibbarkeit pädagogischen Handelns in den Kategorien von Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verantwortungsübernahme für jüngere Schüler:</li> <li>- ggf. Projekt „Suchtprävention“ (Vorbereitung, Durchführung, Evaluation des schulinternen Projekts in Jgst. 8) (3)</li> <li>- ggf. Begleitung des „Fairmobils“ (Jgst. 7) (3)</li> </ul>

<p>- Klärung folgender Grundbegriffe und deren Verhältnis zueinander: „Erziehung“, „Sozialisation“, „Entwicklung“, „Bildung“ und „Enkulturation“</p> <p>- Erziehung in unterschiedlichen geografischen und historischen Kontexten (z.B. „Erziehung in den 50er Jahren“, „Erziehung in anderen Kulturen“)</p> <p>- Planung, Durchführung und Reflexion eines themenbezogenen Projektbeitrages</p> <p>- Auswirkungen pädagogischen Handelns auf zukünftige politische, soziale, wirtschaftliche sowie ökologische Aspekte unserer globalisierten Welt (Bildung für nachhaltige Entwicklung)</p>	<p>- beurteilen ansatzweise den Beitrag von Nachbarwissenschaften wie Philosophie, Soziologie, Politologie und Psychologie zur Beschreibung von Erziehungszielen,</p> <p>- bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen.</p> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <p>- erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK2),</p> <p>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3),</p> <p>- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK8),</p> <p>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13),</p> <p>- erstellen einfache Schaubilder und Diagramme als Auswertung einer Befragung (MK12),</p> <p>- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11).</p> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <p>- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1),</p> <p>- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4).</p>	<p>- Präsentationstechniken (1): Anknüpfen an das Methodentraining „Präsentieren“ (Sek.I) (3)</p> <p>-(Grafische) Darstellungen von Projektergebnissen (z.B. Expertenbefragung, Umfrage) (5)</p> <p>- Bezug zum Europacurriculum: Vergleich der Erziehung in verschiedenen europäischen Ländern/Kulturen (hier können Austauschschüler*innen die in der EF/Q1 das JKG besuchen einbezogen werden, indem sie von ihren Erfahrungen berichten) (6)</p> <p>- Fächerverbindung: (4) Geschichte / Geografie / Sozialwissenschaften</p> <p><u>Hinweis:</u> Folgende Themengebiete der Q 1 und Q 2 sollten nicht thematisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung im Nationalsozialismus</li> <li>- Erziehung in der DDR</li> </ul>
---	--	---

## Inhaltsfeld II: Lernen und Erziehung

<b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b>	<b>1) Vorhabenbezogene Ab- sprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichts- materialien und –medien 3) Bezüge zum Schulprogramm (SP) 4) Empfehlungen zu fachüber- greifenden Arbeitsmöglich- keiten 5) Leistungsbewertung 6) Weitere Vereinbarungen</b>
<p><b>4.</b> <b>„Was hat Lernen mit Erziehung zu tun? - Lernen im erzieherischen Kontext“ (ca. 8 Std.)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigene Erfahrungen mit Lernen</li> <li>- Definition des Lernbegriffs</li> <li>- Lernbedürftigkeit und -fähigkeit des Menschen</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären den Zusammenhang zwischen Erziehung und Lernen,</li> <li>- beschreiben die Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen.</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ihr Vorverständnis von Lernen und ihre subjektiven Theorien über Lernprozesse und –bedingungen mit Hilfe von wissenschaftlichen Theorien.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4).</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen und alltägliche erzieherische Agieren (HK1).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Biografiearbeit (1)</li> <li>- Anknüpfung an das Methodentraining „Visualisieren“ (Sek.I) (3)</li> </ul>

<p style="text-align: center;"><b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b></p>	<p>1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen 2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien 3) Bezüge zum Schulprogramm (SP) 4) Empfehlungen zu fachübergreifenden Arbeitsmöglichkeiten 5) Leistungsbewertung 6) Weitere Vereinbarungen</p>
<p><b>5.</b> <b>„Inwieweit können Erkenntnisse der Lernpsychologie eine Orientierung für pädagogisches Denken und Handeln bieten?“ (ca. 20 Std.)</b></p> <p>- Das Experiment als wissenschaftliche Methode</p> <p>- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassisches Konditionieren</li> <li>- Operantes Konditionieren (z.B. Erziehungskonzepte „Super Nanny“ / „Triple P“)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)</li> <li>- vergleichen exemplarisch die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>- erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses,</li> <li>- erklären Beobachtungslernen und unterscheiden es von den Konditionierungsarten,</li> <li>- stellen einen kognitiven Erklärungsansatz der Informationsaufnahme und –verarbeitung dar,</li> <li>- erklären neurobiologische Grundlagen des Lernens,</li> <li>- stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar.</li> </ul> <p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen in Ansätzen die pädagogische Relevanz von Theoriegehalten und die Methoden der Erkenntnisgewinnung in der Lernpsychologie und der Neurobiologie.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- werten unter Anleitung empirische Daten und Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK7),</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Experimente (3) [SP: Kapitel 2.5.1]</li> <li>- Durchführen einfacher Experimente (5)</li> <li>- Empirische Methoden (1)</li> <li>- Anknüpfung an das Methodentraining „Effektiv Lernen I/II“ (Sek. I) (3)</li> <li>- Filmanalyse (z.B. „Super Nanny“ / „Triple P“) (2)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernen am Modell (auch Medienwirkungsforschung)</li> <li>- Kognitives Lernen (z.B. Entdeckendes Lernen, Konstruktivismus)</li> </ul> <p>- Erkenntnisse aktueller neurobiologischer Forschungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unter Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK9),</li> <li>- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10),</li> <li>- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11).</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK1),</li> <li>- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4).</li> </ul>	<p>- Fächerverbindung: Biologie (4)</p>
---	--	---

<p style="text-align: center;"><b>Unterrichtssequenzen / Inhaltliche Schwerpunkte</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1) Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen</li> <li>2) Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien</li> <li>3) Bezüge zum Schulprogramm (SP)</li> <li>4) Empfehlungen zu fachübergreifenden Arbeitsmöglichkeiten</li> <li>5) Leistungsbewertung</li> <li>6) Weitere Vereinbarungen</li> </ol>
<p><b>6.</b> „Inwieweit werden Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen sowie Inklusion in</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><u>Sachkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Selbststeuerung von Lernprozessen,</li> <li>- stellen pädagogische Praxisbeispiele zu den Lerntheorien dar,</li> <li>- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Lernprozesse exemplarisch dar,</li> <li>- beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention.</li> </ul>	<p>- Bezug zum Europacurriculum: Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in</p>

<p>pädagogischen Institutionen verwirklicht?“</p> <p>(ca. 10 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- UN - Behindertenrechtskonvention</li> <li>- Von der Integration zur Inklusion</li> <li>- Beispiele inklusiver Pädagogik</li> <li>- Bewertung</li> </ul>	<p><u>Urteilskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben mit Hilfe der Fachsprache die pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1),</li> <li>- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen oder Zielsetzungen (MK5),</li> <li>- analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6),</li> <li>- ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10).</li> </ul> <p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).</li> </ul>	<p>anderen europäischen Ländern (6)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmanalyse (z.B. „Bergfidel“) (2)</li> <li>- evtl. Angebot einer Exkursionsmöglichkeit (1)</li> <li>- Entwicklung von Beobachtungsbögen (1)</li> <li>- Expertenbefragung (1)</li> <li>- Berufsorientierung / Betriebspraktikum (Erkundungsprojekt planen, durchführen, auswerten) (3) [SP: Kapitel 2.5.1]</li> </ul>
---	---	--

# Schulinterner Lehrplan Q1 und Q2 (bis Abitur 2027)

(Abfolge und Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben,

Unterrichtsinhalte und Kompetenzen, die nur für den LK gelten, sind *mit roter Kursivschrift* gekennzeichnet)

<p><b>Unterrichtssequenzen</b></p>	<p style="text-align: center;"><u>Zuordnung zu Inhaltsfeldern/ Inhaltliche Schwerpunkte</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Zu entwickelnde Kompetenzen</u></p> <p style="text-align: center;"><u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u></p> <p style="text-align: center;">(da in allen Inhaltsfeldern implizit vorhanden, im Folgenden jeweils einmal exemplarisch ausgewiesen)</p> <p style="text-align: center;">Die Schüler/innen sollen</p> <p><b>SACHKOMPETENZEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären <i>komplexe (LK)</i>/komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK1)</li> <li>- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien <i>detailliert (LK)</i> dar und erläutern sie (SK 2)</li> <li>- beschreiben und erklären wissenschaftliche <i>komplexe (LK)</i> Phänomene (SK 3)</li> <li>- ordnen und systematisieren <i>komplexe (LK)</i>/komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK 4)</li> <li>- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten <i>differenziert (LK)</i> dar (SK 5)</li> <li>- vergleichen <i>differenziert (LK)</i> die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6)</li> <li>- <i>vergleichen den Aussagewert erziehungswissenschaftlicher Theorien (SK 7) (nur LK)</i></li> </ul> <p><b>URTEILSKOMPETENZEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)</li> <li>- beurteilen <i>aspektreich (LK)</i> die Reichweite von <i>komplexen (LK)</i> Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2)</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen</li> <li>2. Zuordnung der Unterrichtsmaterialien und –medien</li> <li>3. Bezüge zum Schulprogramm (SP)</li> <li>4. Empfehlungen zu fächerübergreifenden Arbeitsmöglichkeiten</li> <li>5. Leistungsbewertung</li> <li>6) Weitere Vereinbarungen</li> </ol>
------------------------------------	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen <i>differenziert (LK)</i> Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK3)</li> <li>- unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4)</li> <li>- beurteilen <i>aspektreich (LK)</i> die Reichweite <i>komplexer (LK)</i> wissenschaftlicher Methoden (UK 5)</li> <li>- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess <i>in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen (LK)</i> (UK6)</li> </ul>	
Q1/1		
<p><b>„Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson</b></p> <p><b>Freud:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eisberg-Modell</li> <li>- Drei-Instanzen-Modell</li> <li>- Phasen der psychosexuellen Entwicklung</li> <li>- Pädagogische Konsequenzen</li> <li>- Kritik</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- SK 1, SK2</li> <li>- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung</li> <li>- Erziehung in der Familie</li> <li>- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p>	<p>zu 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperatives Lernen</li> <li>- Klausurtraining</li> </ul> <p>zu 3) fachspezifische Begleitung der Facharbeiten</p>

<p><b>Erikson:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Epigenetische Perspektive</li> <li>- Phasen der psychosozialen Entwicklung</li> <li>- Pädagogische Konsequenzen</li> <li>- Kritik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3)</li> <li>- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK10)</li> <li>- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</li> <li>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK12)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)</li> </ul>	
<p><b>„Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Piagets Untersuchungsmethoden</li> <li>- Grundannahmen: Äquilibration, Adaptation,</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung</li> <li>- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- SK 3, SK 4, SK 6</li> </ul>	<p>zu 1) Planung, Durchführung und Ausführung von Experimenten</p>

<p>Assimilation, Akkomodation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Piagets genetische Epistemologie: Phasenmodell</li> <li>- Psychologische Anmerkungen zur Gruppenarbeit nach Piaget</li> <li>- Kritische pädagogische Würdigung</li> </ul> <p><b>Förderung kindlicher Bildungsprozesse: Bedeutung des Spiels (z.B. Schäfer)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>- erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <p>beschreiben <i>komplexe (LK)</i> Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien <i>und entwerfen Alternativen (LK)</i> (MK 9)</li> <li>- ermitteln <i>unter Anleitung (nur GK)</i> die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)</li> <li>- analysieren <i>unter Anleitung (nur GK)</i> die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)</li> <li>- <i>wenden Verfahren der Selbstevaluation im Hinblick auf ihre eigene pädagogische Erkenntnisgewinnung und Urteilsfindung an (MK 14 – nur LK)</i></li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4)</li> </ul>	
---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>- erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)</li> </ul>	
<p><b>„Vom ‚Wie du mir, so ich dir‘ zur goldenen Regel“ – Werteerziehung mit Blick auf das Modell moralischer Entwicklung nach Kohlberg</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forschungsmethode: der flexible Interviewansatz, Dilemmageschichten</li> <li>- Grundlagen: Stufenmodell</li> <li>- Demokratische Erziehung in Anschluss an das Konzept von Kohlberg – „Demokratische Erziehung“ – schulische Relevanz</li> <li>- Ansatz der „Just Community“ nach Kohlberg: Ziele, Realisierungen,</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklung</li> <li>- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6)</li> <li>- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten/<i>umfangreiches Datenmaterial (LK)</i> aus (MK 8)</li> <li>- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> <li>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul>	<p>zu 1) Durchführung von Interviews</p> <p>zu 1) und zu 3) Beispiele zur Demokratieerziehung am JKG</p> <p>zu 6) Bezug zum Europacurriculum: gemeinsame Werte im (europäischen) Zusammenleben; die goldene Regel als verbindliche Regel der Menschheit</p>

<p>pädagogische Konsequenzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch/ <i>und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung</i> (MK 2)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5)</li> </ul>	
<p><b>„Bin ich oder werde ich gemacht?“ - Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann</b></p> <p><b>Meads Theorie des symbolischen Interaktionismus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Hinführung: die klassische Rollentheorie (Dahrendorf: „Homo sociologicus“)</i></li> <li>- <i>Geschlecht, Rolle und Identität</i></li> <li>- <i>Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit</i></li> <li>- <i>Grundbegriffe des symbolischen</i></li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interpendenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</li> <li>- Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> <li>- Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Kompetenzen:</b></p> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation</li> </ul>	

<p><i>Interaktionismus nach Mead: I, Me, Self, Mind</i></p> <p>- <i>Über das Spiel zur Identität: Play und Game</i></p> <p><b>Identität und Teilnahme an Interaktionsprozessen nach Krappmann</b></p> <p>- <i>Krappmanns Übernahme der Polarität social/personal identity von E. Goffman</i></p> <p>- <i>Vier identitätsfördernde Fähigkeiten nach Krappmann: Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz, Identitätsdarstellung</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht</li> <li>- stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar</li> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>- erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> <li>- beschreiben die zentralen Aspekte von Modellen psychosozialer, kognitiver, moralischer und sprachlicher Entwicklung und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive</li> <li>- stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren <i>unter Anleitung (GK)</i> die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation</li> <li>- beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2)</li> <li>- bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK6)</li> </ul>	<p>Ggf. Wiederholung und Konkretisierung der Theorien (Mead, Piaget, Schäfer) am Beispiel der Reggio-Pädagogik (z.B. Filmdoku: „Die Geschwindigkeit kommt von alleine“)</p>
---	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche</li> <li>- beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien</li> <li>- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1)</li> <li>- bewerten selbstständig praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erproben in der Regel simulativ verschiedenen Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwarteten Folgen (HK3)</li> <li>- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ</li> </ul>	
Q1/2		
<p><b>Hurrelmanns Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (zur Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit)</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonderheit der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung</li> </ul>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklungsaufgaben des Jugendalters</li> <li>- Pädagogische Perspektive auf Jugend</li> <li>- Produktive Realitätsverarbeitung im Spannungsfeld zwischen dem Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit</li> <li>- Zehn Maximen</li> <li>- Pädagogische Würdigung</li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>SK 7</i></li> <li>- <i>beschreiben Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung; u.a. aus geschlechtergerechter Perspektive (nur LK)</i></li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren <i>differenziertere (LK)</i> Texte, insbesondere, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</li> </ul>	
<p><b>Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von aggressivem Verhalten nach W. Heitmeyer</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Definitionen von Gewalt als Einstieg</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p>	<p>zu 1) ggf. Exkursion zur Haard-Klinik/zu den Alexianer-Klinken</p> <p>Selbstevaluation der Mediennutzung</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erklärungsansätze für Gewalt (Heitmeyer, ggf. auch Rauchfleisch)</li> <li>- Pädagogische Prä- und Interventionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SK 5</li> <li>- erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>- ermitteln <i>aspektreich (LK)</i> erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>- <i>erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (nur LK)</i></li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</li> </ul>	<p>zu 2) Einsatz von Dokumentar- und Spielfilmen</p> <p>zu 3) Suchtprävention, Salutogenese/Mind Matters</p>
<p><b>Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher (nur LK)</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung durch Medien und Medienerziehung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p>	<p>Zu 6) Bezug zum Europacurriculum: Internationale (europäische) Verständigung über soziale Netzwerke als Bestandteil</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht</li> <li>- erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)</li> <li>- ermitteln <i>aspektreich (LK)</i> erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)</li> <li>- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten</li> <li>- <i>erörtern Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention (nur LK)</i></li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen aspektreich die Reichweite komplexer wissenschaftlicher Methoden (HK 5)</li> </ul>	<p>und Chance für die Identitätsentwicklung</p>
<p><i>Familie und Identität: zur Ambivalenz von Ablösungsprozessen (nur LK, auch am Ende von Q1/1 möglich)</i></p>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <p>Erziehung in der Familie</p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Grundlagen des systemischen Denkens</i></li> <li>- <i>Prozesse der Familiendynamik (Fallbeispiele)</i></li> <li>- <i>Systemische Therapie aus pädagogischer Perspektive: Grenzen und Möglichkeiten</i></li> </ul>	<p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>erklären die systemische Sicht auf Familie</i></li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erstellen <i>differenzierte (LK)</i> Diagramme und Schaubilder als Ergebnis einer Befragung (MK 12)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1)</li> </ul>	
<p><b>Q2/1</b></p>		
<p><b>Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leben und Wirken</li> <li>- Das Recht des Kindes auf Achtung</li> <li>- Das Waisenhaus Dom Sierot – pädagogische</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Institutionalisierung von Erziehung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung</li> </ul>	<p>zu 1) Film-Dokumentation</p>

<p>Prinzipien und Institutionen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung zur Selbsterziehung</li> <li>- Korczak als Reformpädagoge</li> <li>- <i>LK: Vergleich mit anderem reformpädagogischen Konzept</i></li> <li>- Kritische Würdigung (auch aktueller Umsetzungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Prinzipien der Erziehung gemäß reformpädagogischen Konzepten</li> <li>- bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln aus pädagogisch relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>bewerten Aktualisierungen reformpädagogischer Konzepte (nur LK)</i></li> <li>- bewerten einer aktuellen Umsetzung eines reformpädagogischen Konzepts (GK)</li> </ul>	
<p><b>Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus am Beispiel der Jugendorganisationen HJ und BDM</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschenbild und Erziehungsziele im Nationalsozialismus</li> <li>- Phasen der Machtergreifung und</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen</li> <li>- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>- erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen</li> </ul>	<p>zu 2) ggf. Spielfilm „Napola“ (Filmanalyse), Dokumentation „Schule unterm Hakenkreuz“</p> <p>zu 4) Anknüpfung an Kenntnisse Geschichte und Sowi</p>

<p>Gleichschaltung im Bildungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schule im NS</li> <li>- HJ und BDM</li> <li>- Pädagogische Konsequenzen: Erziehung nach Auschwitz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>- bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen</li> <li>- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>- bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus</li> </ul>	
<p><b>Erziehungsziele und –praxis in der Bundesrepublik seit 1949</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Phasen der Bildungspolitik</li> <li>- Funktionen von Schule nach Fend</li> <li>- <i>PISA und die Folgen (LK)</i></li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Institutionalisierung von Erziehung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Funktionen von Schule</li> <li>- <i>stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar (nur LK)</i></li> </ul>	<p>zu 1) ggf. Zukunftswerkstatt Schule</p> <p>zu 2) Filme, Dokumentationen</p> <p>zu 4) Anknüpfung an Kenntnisse Geschichte und Sowi</p> <p>zu 6) Bezug zum Europacurriculum: Das Abschneiden europäischer Bildungssysteme im Vergleich</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu</li> <li>- beschreiben schulischer Erziehung in der BRD zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratielernens</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben <i>komplexe (LK)</i> Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1)</li> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> <li>- analysieren <i>differenziert (LK)</i> Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule</li> <li>- <i>beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung (nur LK)</i></li> <li>- erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik</li> <li>- beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b></p>	<p>zu Deutschland bei der Vergleichsstudie PISA (hier können Austauschschüler*innen die in der EF/Q1 das JKG besuchen einbezogen werden, indem sie von ihren Erfahrungen berichten)</p>
--	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)</li> <li>- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)</li> <li>- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	
<p><b>Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsbegriff</li> <li>- Materiale vs. formale Bildung</li> <li>- Theorie der kategorialen Bildung</li> <li>- Klafkis kritisch-konstruktive Wende</li> <li>-päd. Anwendung (Schlüsselprobleme, exemplarisches Lernen ...)</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li> <li>- beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li> </ul>	
<p><b>Wandel der Kindheit – Wandel der Institutionen (ggf. auch in Q2/2)</b></p>	<p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p>	

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Historischer Rückblick</li> <li>- Kindheit, Familie, Gesellschaft heute</li> <li>- Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen</li> <li>- Institutionelle Auswirkungen des Wandels: z.B. Ganztagsbetreuung, verändertes Berufsbild der Erzieher/ multiprofessionelles Netzwerk, Inklusion, interkulturelle Erziehung, Frühförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Institutionalisierung von Erziehung</li> <li>- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln</li> <li>- beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtung der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)</li> <li>- erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzung pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen</li> <li>- beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar</li> <li>- erklären die Bedeutung des Spiels im Kindes- und Jugendalter</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben</li> <li>- bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen</li> </ul>	
---	---	--

<p><b>Interkulturelle Bildung (Nieke)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Phasen der Entwicklung in der Konzeptualisierung von interkultureller Pädagogik (nur LK)</i></li> <li>- Erziehungsziele der interkulturellen Pädagogik</li> <li>- Interkulturelle Diskurse</li> <li>- Interkulturelle Projekte in der pädagogischen Praxis</li> <li>- Kritische Würdigung</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interkulturelle Bildung und Erziehung</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>stellen die Entwicklung von der Ausländerpädagogik zur Interkulturellen Bildung dar</i></li> <li>- stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar</li> <li>- beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes interkultureller Bildung</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben <i>komplexe (LK)</i> Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1)</li> <li>- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus der Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)</li> <li>- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung</li> </ul>	<p>zu 6) Bezug zum Europacurriculum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Fremd Sein – Integration: gemeinsame Werte im Zusammenleben</li> <li>- Interkulturelle Bildung und Erziehung: Beitrag einer Europaschule zur interkulturellen Erziehung</li> </ul>

	<p><b>Handlungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)</li> </ul>	
Q2/2		
<p><b>Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überblick über pädagogische Studiengänge und Berufe</li> <li>- Berufswahl und Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Individuation und Integration unter besonderer Berücksichtigung des Gender-Aspektes</li> </ul>	<p><b>Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 4: Identität</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identität und Bildung</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und soziale Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung</li> <li>- erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwachsenenleben und im familiären Bereich)</li> </ul>	<p>zu 1)</p> <p>Projekt zur Abiturvorbereitung (eigenständige Erkundung pädagogischer Berufe in Haltern – z.B. Trigon, Haard-Klinik, Museum, Kindergärten usw.)</p> <p>ODER</p> <p>Dieses Thema kann auch halbjahresübergreifend bearbeitet werden und die jeweiligen pädagogischen Berufe nach den einzelnen Themenkomplexen vorgestellt werden.</p> <p>zu 3) Studien- und Berufsvorbereitung</p>

	<ul style="list-style-type: none"><li>- erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung</li><li>- beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- bewerten <i>selbstständig (LK)</i> praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit</li><li>- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit</li><li>- <i>beurteilen anhand verschiedener Kriterien die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen (LK)</i></li></ul>	zu 5) Klausur unter Abiturbedingungen
--	---	---------------------------------------